



November 2017 –
Februar 2018

Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Hamborn



Liebe Leserinnen und Leser,

ein bedeutsames Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Wir haben das Reformationsjubiläum gefeiert, Luther in all' seinen Facetten betrachtet, über die Auswirkungen der Ereignisse vor 500 Jahren nachgedacht und erfreuen uns an der inzwischen ziemlich gut funktionierenden Ökumene. Wußten Sie, dass die Osterkerze in der Friedenskirche Jahr für Jahr von unserer katholischen Nachbargemeinde gestiftet wird? Es ist ein Zeichen für eine funktionierende Nachbarschaft und eine schöne Tradition, für die wir sehr dankbar sind. Wir dürfen uns jedoch nach all den Feierlichkeiten nicht ausruhen, sondern müssen nun in die Zukunft blicken. Der Schwund an Gemeindegliedern in den kommenden Jahren macht es erforderlich, Veränderungen an den Gemeindestrukturen in der Region vorzunehmen, um auch weiterhin Seelsorge vor Ort anbieten zu können. Ebenso müssen wir vorsorgen, damit die Gemeinde auch finanziell noch handlungsfähig bleibt. Unliebsame Entscheidungen, so schwer sie auch sind, können da nicht ausbleiben. Wir, die Pfarrer und das Presbyterium, machen es uns nicht leicht mit diesen Entscheidungen, haben jedoch immer nur eines im Auge: Das Wohl der Gemeinde.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihre Redaktion

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hamborn
V.i.S.d.P.: Matthias Weber-Ritzkowski
Redaktion: Elke Banz (eb), Markus Hoffmann (mh), Matthias Weber-Ritzkowski (mwr), Martina S. Will (msw); Beiträge von Sabine Agethen, Edith Bauer, Christa Hanson und Klaus vom Ende
Layout: Martina S. Will
Titelbild: Anbetung v. Rogier v. d. Weyden **Bildrechte:** S.3-4, S.6u.-7o., S.9o.-11u., S.14-17 und S.37: M. Will; S.5-6o.: Evangelisches Christophorus-Werk Duisburg; S.7u.: Ev. Frauenhilfe; S.10: G. Kühnelt; S.13: Kirchenkreis Duisburg;
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 2.800
Verteilung: durch ehrenamtliche Helfer
Rückfragen bezüglich Verteilung: Edith Bauer
Zuschriften an: Ev. Gemeindeamt Duisburg, Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg
Erscheinungsweise: dreimal jährlich
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.1.2018

Taizé mit Tee

Seit einigen Jahren feiern wir einmal im Jahr diesen besonderen Gottesdienst, ein Abendgebet nach Taizé. Zahllose Kerzen hüllen den Kirchenraum in ein geheimnisvolles Halbdunkel. Verschiedene Musikgruppen der Gemeinde versetzen uns in eine ganz besondere Stimmung, und kurze Texte regen zum Nachsinnen an. Und zwischen den einzelnen Textpassagen wird immer wieder gesungen, von der Kantorei und von uns allen.

Im Anschluss an dieses Abendgebet mit viel Musik und meditativen Texten möchten wir den Abend bei einer Tasse Tee in der Sakristei ausklingen lassen. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.



Reformations-Party

Am Dienstag, dem 31.10.2017, findet von 18 bis 21 Uhr im Gemeindehaus Taubenstraße die Reformationsparty für Kinder und Jugendliche von 10 bis 15 Jahren statt. Anlass ist der 500. Geburtstag der Evangelischen Kirche. Darum kommen alle so wie damals, eben in der Kleidung von 1517. Egal, ob Ritter, Edelmann, Burgfräulein, Knecht oder Magd, Mönch oder Bischof – oder Martin Luther – Ideen für das Kostüm sind gefragt. Nur gruselig sollte es nicht sein. Es wird einen Kostümwettbewerb geben, ein Live DJ sorgt für Stimmung, für Abwechslung und Unterhaltung ist gesorgt.

Der Eintritt ist mit 2 Euro echt preiswert.

Informationen bei Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowski, Tel.: 0203 558082.

St. Martin im Kindergarten

Am 11. November ist der Martinstag, und jährlich finden rund um diesen Termin viele Laternenumzüge in Erinnerung an St. Martin statt.

Traditionell auch in unserem Kindergarten. In diesem Jahr findet der Umzug am 7. November statt.

Mit Pferd und Kapelle ziehen wir gemeinsam mit der Krabbelgruppe von der Friedenskirche durch die Taubenstraße, Gerlingstraße, Blütenstraße und Sterkrader Straße zurück zur Friedenskirche. Dort findet die Mantelteilung

statt, und anschließend bekommt jedes Kind einen Weckmann.

Im Vorfeld werden im Kindergarten Laternen gebastelt, die Martinsgeschichte wird erzählt, nachgespielt und Lieder werden gesungen.

Diesen Martinsumzug gibt es seit über 40 Jahren in unserem Kindergarten. Falls Sie jetzt erstaunt sein sollten, warum wir als evangelische Einrichtung einen eigenen Martinzug haben, möchte ich einmal die Hintergründe erläutern.



Früher gab es in Hamborn traditionell immer einen ganz großen Martinzug, der auf dem Altmarkt mit einem Feuer und der Mantelteilung endete. Die Schulen führten zum Teil ihre eigenen Umzüge durch. Da aber die kleinen Kinder dann oft nicht mit auf die Schulhöfe durften oder so weit hinten standen, dass sie kaum etwas von dem Geschehen während der Mantelteilung mitbekamen, haben die damaligen Eltern und Erzieherinnen beschlossen, einen eigenen Umzug zu organisieren.

Vor allen Dingen, da es in der Martinsgeschichte doch um so einen wichtigen Wert wie Nächstenliebe geht und im Mittelpunkt das Teilen und das gegenseitige Helfen steht!

Weil uns genau die Vermittlung dieser Werte, gerade in der heutigen Welt, in der die Menschen leider allzu oft viel zu wenig aufeinander achten, wichtig ist, ziehen wir wie jedes Jahr durch Hamborns Straßen und wollen zusätzlich ein wenig Licht und Freude in die dunkle Jahreszeit bringen.

Gabriele Kühnelt

Demenz – Unterstützung und Beratung ganz nah

Betreuung, Beratung, Entlastung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz gibt es ganz in der Nähe: Das Demenzcafé „Tagesstübchen“ im Evangelischen Christophoruswerk Seniorenzentrum Röttgersbach ist ein Betreuungs- und Unterstützungsangebot für an Demenz erkrankte Menschen und deren Angehörige.

Das „Tagesstübchen“ ist Duisburgs umfangreichstes Angebot dieser Art und bietet an fünf Tagen pro Woche Betreuung und Beratung. „Bei uns wird viel gelacht.“, sagt Leiterin Sabine Agethen und zeigt damit, dass bei der Arbeit im Betreuungscafé die Lebensfreude im Mittelpunkt steht und dass auch in schweren Zeiten das hilfreiche Miteinander Halt, Trost und Kraft gibt. Und so sieht dann auch die Gestaltung der gemeinsamen Zeit im Tagesstübchen aus: Singen und Erzählen wird zur Erinnerungsarbeit, gemeinsames Spielen zur Geschicklichkeitsübung und Ausflüge in Garten und Umgebung zur Sinneserfahrung – die meist auch auf den Geschmackssinn ausgedehnt wird durch Kaffee, Kuchen und gemeinsame Mahlzeiten. Selbst gemeinsame Urlaube sind in einem bestimmten Rahmen und dem richtigen Netz aus Bezugspersonen möglich und werden gemacht.



Ein zweites Hilfsangebot ist der „Häusliche Unterstützungsdienst“. Qualifizierte und geschulte Ehrenamtliche besuchen Menschen mit Demenz für ei-

nige Stunden in ihrem häuslichen Umfeld. So werden Angehörige entlastet, die diese Zeit für notwendige Erledigungen oder für die eigene Entspannung nutzen können. Ehrenamtliche Mitarbeitende sind übrigens immer willkommen, Qualifizierungsseminare werden regelmäßig angeboten – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig.



Für alle Informationen zum Thema wenden Sie sich bitte an die Demenz-Fachberatung im Seniorenzentrum Röttgersbach:
Sabine Agethen, Tel. 0203 799 099 73,
sabine.agethen@cwdu.de

Kleine Druckwerkstatt „Mein Bild von Martin Luther“

Martin Luther ist einer der am meisten portraitierten Menschen seiner Zeit. Das wurde zum einen dadurch möglich, dass sein Freund und Nachbar Lucas



Paus-Vorlage

Cranach d. Ä. einer der bedeutendsten Maler im deutschen Raum war, der mit seiner Werkstatt viel zur Verbreitung dieser Bilder beitrug. Zum anderen wurde es möglich, weil nicht nur der Buchdruck mit beweglichen Lettern kurz zuvor entwickelt worden war, sondern auch das druckgraphische Verfahren der Radierung einen ersten Höhepunkt erlebte. So konnte man recht schnell und kostengünstig den Bedarf nach Luther-Bildnissen decken, da viele Menschen, die von Luthers Lehre gehört hatten, auch sehen wollten, wie der Mann aussah, der an den Grundfesten der Kirche rüttelte.

So gab es aus der Werkstatt von Cranach auch Vorlagen, die man durchpausen und so ein möglichst authentisches Bild weiterverbreiten konnte.

Ich möchte Sie herzlich einladen, selbst ein Bild von Luther zu drucken. Sei es als Radierung – Druckplatten, Farbe, Papier, eine Presse und, was man sonst so braucht, sind vorhanden, als Gelatine-Druck oder wie auch immer. Lassen Sie uns den Nachmittag des 12. Novembers 2017, zwei Tage nach Luthers 534. Geburtstag, ab 15.00 Uhr dazu nutzen, im Gemeindehaus Luther-Portraits zu drucken!

Kosten ca. 5,- € für Material

msw



Fragen, Klagen, Anregungen zum Verteilen der Gemeindebriefe

an Edith Bauer edga-b@online.de oder 0176-7812 6819
Ich suche noch Menschen, die im Notfall tätig werden können, wenn eine Botin oder ein Bote plötzlich ausfällt.
Ihre Edith Bauer

Frauenhilfe-Gottesdienst am 1. Advent

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst am 1. Advent – 3. Dezember 2017 um 9.30 Uhr in der Friedenskirche – der auch in diesem Jahr von der Frauenhilfe vorbereitet und gestaltet wird.

Im Anschluss öffnet der Adventmarkt rund um die Kirche – Herzliche Einladung!



„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“
Adventmarkt organisiert von:
Frauenhilfe Friedenskirche
30.11.2017

eb



Abschied nach fast 40 Jahren



Gabriele Kühnelt, die Leiterin unseres Kindergartens Sterkrader Straße, wird Anfang 2018 in den Ruhestand gehen. Zum 1. August 1978 hat sie ihre Arbeit in unserem Kindergarten als Kinderpflegerin begonnen, wurde dann später Erzieherin und leitet nun seit 1995 unseren Kindergarten.

Viele von ihnen haben sie in den zurückliegenden Jahren kennengelernt: waren vielleicht selbst als Kind in unserem Kindergarten oder ihr Kind hat unseren Kindergarten besucht.

Sie alle werden Frau Kühnelt schätzen gelernt haben. Ruhig und kompetent hat sie die Entwicklungsschritte der Kinder begleitet, sie gestärkt und gefördert, und sie hat

immer ein offenes Ohr für die Eltern und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Auch für ihr Team ist sie immer ansprechbar.

Natürlich hat es in den zurückliegenden 40 Jahren viele Veränderungen gegeben; das Team der Erzieherinnen hat sich mehrfach neu zusammengesetzt, pädagogische Ansätze wurden überarbeitet, die Bildungsziele im Elementarbereich wurden neu formuliert, die Gruppengrößen und die Anzahl der Gruppen wurde geändert von damals vier auf heute zwei Gruppen, und es gab auch bauliche Veränderungen; zuletzt die umfangreichen Renovierungen und der Anbau des Mehrzweckraums an den Kindergarten, um nur einiges zu nennen. Alle diese Prozesse und vieles andere mehr hat Frau Kühnelt mit gestaltet und begleitet. Bei vielen Aktivitäten in und für die Gemeinde hat sie sich selbst und den Kindergarten eingebracht. Wir sind sehr dankbar für ihre Arbeit im und für den Kindergarten unserer Gemeinde und für ihr Engagement in der Gemeinde, und wir werden Frau Kühnelt vermissen.

Gemeinsam wollen wir sie verabschieden und wir laden herzlich ein zum Gottesdienst in der Friedenskirche am 25. Februar 2018 um 11.00 Uhr und zum anschließenden Abschiedsfest im Gemeindehaus Taubenstraße.

eb

Wir danken unserer langjährigen ehrenamtlichen „Kaffeefee“

Wenn der Kaffeeduft verführerisch durchs Gemeindehaus zog, dann lag das in den zurückliegenden Jahrzehnten meist an einer Frau: Elfriede Wieberneit.

Unzählige Male war sie es, die für die Frauenhilfe oder für eine Gemeindegruppe oder eine Gemeindeveranstaltung den Kaffee gekocht hat. Da gab es kein langes Überlegen oder Zögern; es hatte fast eine Selbstverständlichkeit, dass Frau Wieberneit diese Aufgabe übernommen hat – und sie hat es gerne getan, und wir haben uns darüber sehr gefreut. Mit Erreichen des 90. Lebensjahres hat sie diese Aufgabe für die Gemeinde nun niedergelegt. Wir haben ihr in den Gruppen unseren herzlichen Dank ausgesprochen und möchten es auch auf diesem Wege tun: Wir danken Frau Wieberneit für den langjährigen, verlässlichen, selbstverständlichen Dienst für die Gemeinde und freuen uns, dass sie weiterhin aktives Mitglied unserer Gemeinde bleibt.

eb

13. Dezember 2017, 17.00 Uhr
"Fingers and Strings"
 Klassenvorspiel der Musikschule
 Gitarren- und E-Gitarrenschüler(innen)
 aus den Klassen der Musikschulpädagogen
 Robert Morys, Michael Brand und Achim Jung
 präsentieren traditionelle, rockige und weihnachtliche
 Gitarrenmusik.

Evangelische Friedenskirche Hamborn, Deichgrabenstraße 174, 47166 Dulsburg

*Wir laden herzlich zum Basar
unseres Kindergartens ein!*



Sie erwartet: Selbstgebasteltes, türkische Spezialitäten, Suppe, Kaffee, Kuchen und vieles mehr!

*Samstag, 2. Dezember, 11.00-15.00 Uhr
Kindergarten Sterkrader Straße*

Adventmarkt

rund um die Friedenskirche

Sonntag, 3.12.2017

10.30-18.00 Uhr

Kunsthandwerkliches Selbstgemachtes Weihnachtliches
Café in der Sakristei Musik und Geschichten



Musikalischer Gottesdienst

8. Advent, 17. Dezember, 16.00 Uhr
Friedenskirche

mit Pfarrer
Weber-Ritzkowsky
und Musikgruppen
der Gemeinde



Und am Sonntagnachmittag
zu leckerem Kaffee und Kuchen
sowie netten Menschen
ins Gemeindehaus zum
Café Kirchendach
19. November, 15. Januar
und 18. Februar
jeweils 15.00-17.00 Uhr



Der Ewigkeitssonntag

Das Kirchenjahr geht dieses Jahr am 26. November zu Ende, bevor am 1. Advent, am 3. Dezember, die erste Kerze das neue Kirchenjahr eröffnet.

Die Kerze, als Zeichen des Lichtes, der Hoffnung.

Der Ewigkeitssonntag ist seit 1816 auch bekannt unter dem Namen Totensonntag. An diesem Tag sollte der Verstorbenen gedacht werden.

Dabei wird das Thema Tod berührt.

Wie gehe ich damit um? Mit meiner eigenen Sterblichkeit wie auch mit dem Verlust von geliebten Menschen?



Will ich es nicht wahrhaben? Ruft es Zorn in mir hervor, weil ich mich so machtlos fühle? Weil mir etwas geschieht, gegen das ich mich nicht wehren kann? Weil mir etwas weggenommen wird, was ich festhalten möchte?

Wenn wir es doch verhandeln könnten!

Aber so kann es uns in Depression stürzen.

Der Ewigkeitssonntag will unseren Blick in die Richtung lenken, die es erleichtern kann, das zu akzeptieren.

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich
und Dunkel die Völker;
aber über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Jes. 60,2

Klaus vom Ende

Bibelmarathon in Duisburg

Anlässlich des Reformationsjubiläums fand vom 10. 9. bis zum 14.9. in der Salvatorkirche bekanntlich der Bibelmarathon statt.

Um 12.00 Uhr am Sonntag begann die Lesung mit der Schöpfungsgeschichte. Über 100 Leserinnen und Leser wechselten sich in der Regel alle 30 Minuten ab und zwar Tag und Nacht ohne Pause. So war erst am 14. September die ganze Bibel vorgelesen.

Mein Mann und ich hatten uns auch zum Vorlesen gemeldet. So machten wir uns in der Nacht vom 12. auf den 13.9. auf den Weg. Vor Mitternacht erreichten wir die Salvatorkirche. Sie war spärlich beleuchtet; nur vor dem Altar standen ein Tisch und ein Stuhl mit Leselampe und Kerzen. Einige Mikrofone waren vor dem Lesenden angebracht.

Außer dem aktuellen Leser, dem nächsten Leser und einem Herren von einem Wachdienst waren wir allein in der riesigen Kirche.

Um 0.00 Uhr begann der neue Leser mit seinem Text, und wenig später erschien die Leserin für 0.30 Uhr mit Begleitung. So hatte der 0.00 Uhr Leser fünf Zuhörer.



Die Leseabschnitte waren so gut geteilt, dass alle Lesenden ca. 30 Minuten brauchten.

Mein Mann und ich lasen aus dem Buch Jeremia. Er begann um 1.00 Uhr, und ich war seine Zuhörerin, und er hörte mir ab 1.30 Uhr zu. Eine halbe Stunde hatten wir beide die Kirche nur für uns! Während meiner Lesung kam der nächste Leser: Pfr. Blank.

Fazit: In der Nacht empfindet man es nicht so schlimm mit wenigen Menschen in der Kirche wie am Tage z. B. am Sonntag.

Edith Bauer

Ein Geburtstagsstrauß geht in die Kirche!



„Viel Glück und viel Segen“ wird anlässlich eines Geburtstages oft gesungen; Wünsche für das neue Lebensjahr überbracht und Blumen geschenkt. „Da müssten sich doch viel mehr Menschen mitfreuen!“, sagen die Jubilare oft.

Deshalb unser Vorschlag: Zeigen Sie uns Gottesdienstbesuchern, dass Sie sich über Ihren Geburtstag freuen, und spenden Sie uns einen Strauß für die Kirche! Für die Absprache steht unser Küster Uwe Kelm bereit.

D a n k e .
Edith Bauer

Die sommerlichen (Orgel)Konzerte 2017 Ein Rückblick

„Es hat große Freude gemacht!“ „Was war das für ein schöner Abend!“ So oder so ähnlich äußerten sich die Besucher nach den Konzerten. Oder man hörte solche Äußerungen: „Schon toll, wie unterschiedlich ein und dieselbe Orgel klingt, je nachdem welcher Organist sie spielt!“

Weit gespannt war das Spektrum, das die diesjährigen sommerlichen (Orgel)Konzerte zwischen dem 19. Juli und 23. August boten, auf jeden Fall, immer wieder anders, immer wieder interessant, immer wieder toll. Im Zentrum des ersten standen Bearbeitungen von Luther-Chorälen von Bach, Pepping, Reda, Hakim und Mendelssohn, die Friedrich Storfinger gewohnt souverän spielte.

Ein Novum in der Friedenskirche war die Live-Improvisation, die der Straelener Organist Otto M. Krämer, der einer der ständigen Organisten im Filmmuseum „Blackbox“ in Düsseldorf ist, zum Stummfilm ‚Der Glöckner von Notre Dame‘ von 1923 bot und so das dramatische Filmgeschehen mal vorausschauend begleitete, mal kommentierte.

Musik von Bach und Telemann hingegen stand im Mittelpunkt des dritten sommerlichen (Orgel)Konzertes, und nun erwies es sich als richtig, dass das Wort Orgel in Klammern gesetzt war, denn das, was die junge Solistin Johanna Kloppert auf verschiedenen Blockflöten und der Barockvioline, begleitet von Andreas Boos an Orgel und Klavier hervorzauberte, stand eindeutig im Mittelpunkt des Abends.

Bei „Summertime“ nahmen die Sopranistin Evelyn Ziegler und die Harfenistin Susana Feige die Zuhörer mit auf einen langen Spaziergang durch einen milden Sommerabend mit Liedern von Mendelssohn und Brahms über F. von Suppe bis zu Gershwin und Britten.

Dagegen stand eine Woche später bei „Mein Gott, Walther“ wieder die Eule-Orgel im Mittelpunkt, als Felix Jonczyk Orgelkonzerte des Komponisten und Musiktheoretikers Johann Gottfried Walther und dessen Zeitgenossen spielte.

Das letzte Konzert dieses Sommers bestritt Christian Gerharz, der Werke von Mendelssohn



und Rheinberger spielte und auch Bearbeitungen zweier Stücke ins Programm aufgenommen hatte, die ursprünglich für Orchester komponiert waren, Bizets „L'Arlésienne“-Suite und das Largo aus Dvořáks neunter Sinfonie „Aus der neuen Welt“. Am Ende bleibt die schöne Aufgabe, Peter Stockschläder herzlich zu danken, der das Programm in diesem Jahr zusammengestellt hat. Danke Peter!

msw

„Singt dem Herren alle Stimmen!“

So heißt es seit nun 100 Jahren in der Kantorei der Friedenskirche.

Was 1917 als gemischter Kirchenchor begann, umfasst heute alle musizierenden Gruppen der Gemeinde. Das sind neben dem Chor der Bläserkreis, der Flötenkreis und, nicht zu vergessen, der Seniorenkreis.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten begannen am Sonntag, dem 8. Oktober, mit einem Festgottesdienst in der Friedenskirche. Bläser, Chor, Solisten und Orchester gestalteten auf eindrucksvolle Weise diesen Gottesdienst musikalisch



mit, in dem die Kantate von Dietrich Buxtehude „Alles, was ihr tut“ im Mittelpunkt stand, denn auch Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky nahm diese Anfangsworte zum Thema seiner Predigt. Teile der Liturgie wie das „Gloria“ und „Halleluja“ wurden vom Chor, der Sopranistin Evelyn Ziegler und dem Orchester in Kompositionen von Vivaldi und Mozart ausgeführt. Den Aus-

klang bildete ein gälisch-irischer Segenswunsch des englischen Komponisten John Rutter. Die Gemeinde bedankte sich für diesen schönen Konzert-Gottesdienst mit lang anhaltendem Applaus.

Danach ging es im Gemeindehaus mit einem Empfang weiter, der vom Orchester schwungvoll musikalisch eröffnet wurde. Der Vorsitzende der Kantorei, Hans Bartoszek, gab einen kurzen historischen Abriss der Kantorei-



schichte. (Ausführlich nachzulesen ist sie in der neu erschienenen Festschrift.)

Zu den geladenen Gästen gehörten ehemalige Chormitglieder, wie zum Beispiel Wilfried Adolphs, der vor 60 Jahren in den Chor eingetreten war, Kantoren der Nachbargemeinden und Vertreter aus Kirche und Politik. Von ihnen sprachen der Superintendent, Armin Schneider im Namen des Kreissynodalvorstandes und der Bezirksbürgermeister Uwe Heider Grußworte und würdigten dabei die Leistung der Kantorei und ihre Bedeutung für die Kultur im Duisburger Norden.



Chormitglied Arno Wolters und Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky bedankten sich unter großem Beifall der Anwesenden für die gute Arbeit und das besondere Engagement von Peter Stockschläder, der die Kantorei seit der Erkrankung von Frau Henke stellvertretend leitet.

Den Abschluss des Jubiläums bildete die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn am 15. Oktober in der Friedenskirche.

Mögen der Kantorei und den Zuhörenden noch viele solcher Konzerte möglich sein!

Christa Hanson

Treffpunkte

Sprechstunden

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky, Bezirk I, Bleekstr. 4
nach Vereinbarung – Telefon: 0203 558082

Pfarrerinnen Elke Banz, Bezirk II, Sterkrader Str. 12
nach Vereinbarung – Telefon: 0203 558788

Kantorei

montags	19.30–21.00 Uhr	Ev. Bläserkreis DU-Nord (Ltg.: Peter Stockschläder)	– Friedenskirche
dienstags	10.00–11.15 Uhr	Senioren Singkreis (ab 60 J.)	– Gemeindehaus
dienstags	17.30–19.00 Uhr	Kammermusikkreis	– Gemeindehaus
mittwochs	17.00–18.30 Uhr	Flötenkreis für Fortgeschrittene (Ltg.: Mechthild Lubitz)	– Friedenskirche
donnerstags	19.30–21.30 Uhr	Chorgemeinschaft	– Gemeindehaus

Krabbelgruppe

Bei Interesse Anfragen bitte an Tatjana Wagner,
Tel.: 0173 8139917 – Gemeindehaus

freitags 15.00–17.00 Uhr Ehrenamtlichen-Treff – Gemeindehaus

Senioren

montags 14.30 Uhr Altenclub – Gemeindehaus

Evangelische Arbeitnehmerbewegung EAB

3. Montag im Monat 17.30 Uhr – Gemeindehaus

Treffpunkte

Frauengruppen

mittwochs	14.30–16.30 Uhr	Frauenhilfe chem. Bezirk III	– Gemeindehaus
2. und 4. Dienstag im Monat	14.30–16.30 Uhr	Frauenabendkreis	– Gemeindehaus

Gymnastikkreis für Frauen

dienstags 15.00–16.00 Uhr – Gemeindehaus

DRK-Gruppe

dienstags 17.30–18.30 Uhr Qigong – Gemeindehaus

Theatergruppe Bühne80

dienstags 19.00 Uhr Probe – Gemeindehaus

Bei Interesse Anfragen bitte an Katharina Schäfer, Tel.: 0203 3461228

Evangelischer Kindergarten

Bürozeiten montags bis freitags von 8.00–9.00 Uhr

Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers

Duisburger Str. 172

Bürozeiten:

montags – mittwochs 8.30–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr

donnerstags 14.00–17.00 Uhr

freitags 8.30–12.00 Uhr

Gottesdienste

Datum	Zeit	PfarrerIn/Pfarrer	Besonderheiten
November			
5.11. 21. S. n. Tr.	18.00 Uhr	Taizéteam	Abendgebet nach Taizé Musikgruppen der Gemeinde
	Der Gottesdienst am Morgen findet nicht statt. Tee nach dem Gottesdienst		
12.11. Drittl. S. d. K.jahres	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
19.11. Vorl. S. d. K.jahres	9.30 Uhr	Lagoda	
22.11. Buß- und Bettag	18.00 Uhr	Banz	Abendmahl
20.11. Ewigkeits- sonntag	9.30 Uhr 15.00 Uhr	Banz Weber-Ritzkowsky	Abendmahl/Kantorei Bläserkreis Duisburg-Nord
Dezember			
3.12. 1. Advent	9.30 Uhr	Banz	Frauenhilfegottesdienst anschließend Adventmarkt rund um die Friedenskirche
10.12. 2. Advent	9.30 Uhr	Lagoda	Abendmahl
17.12. 3. Advent	16.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	musikalischer Gottesdienst mit Musikgruppen der Gemeinde
	Der Gottesdienst am Morgen findet nicht statt.		
24.12. 4. Advent	15.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky mit Konfirmanden	Familiengottesdienst
Heiligabend	17.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Christvesper mit solist. Musik
	23.00 Uhr	Banz	Christmette mit der Kantorei anschließend Weihnachtsliedersingen vor der Friedenskirche mit dem Bläserkreis Duisburg-Nord

Datum	Zeit	PfarrerIn/Pfarrer	Besonderheiten
25.12. 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
26.12. 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Banz	Gnadenkirche Neumühl gemeinsamer Singegottesdienst der Gemeinden Hamborn, Neumühl und der Bonhoeffergemeinde Marxloh-Obermarxloh
31.12. Silvester	18.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Abendmahl
Januar			
1.1. Neujahr	11.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Abendmahl anschließend Sektempfang in der Sakristei
7.1. 1. S. n. Epiphania	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
14.1. 2. S. n. Epiphania	9.30 Uhr	Banz	
21.1. Letzter S. n. Epiphania	9.30 Uhr	Banz	Taufen
28.1. Septuagesimae	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
Februar			
4.2. Sexagesimae	9.30 Uhr	Banz	Kirchencafé
11.2. Estomihi	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
18.2. Invokavit	9.30 Uhr	Lagoda	Abendmahl
25.2. Reminiszenz	11.00 Uhr	Banz	Verabschiedung Frau Kühnelt

Gottesdienste in Seniorenheimen

Hewag-Stift Hufstraße

8. November 14.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst
abschließend Kaffeetrinken

10. Januar 14.15 Uhr Gottesdienst
anschließend Kaffeetrinken

Caritas-Altenheim Liebrechtstraße

22. November 15.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
anschließend Kaffeetrinken

20. Dezember 15.00 Uhr Gottesdienst
anschließend Kaffeetrinken

17. Januar 15.00 Uhr Gottesdienst
anschließend Kaffeetrinken

21. Februar 15.00 Uhr Gottesdienst
anschließend Kaffeetrinken

Kindergartengottesdienste in der Friedenskirche

9. November 11.00 Uhr

21. Dezember 14.30 Uhr

25. Januar 11.00 Uhr

Schulgottesdienste Humboldtschule in der Friedenskirche bzw. Kirche St. Joseph

1. Mittwoch im Monat 8.15 Uhr

Kindergottesdienst in der Friedenskirche

sonntags 11.00 Uhr (nicht in den Schulferien)

Taufen

Sie haben die Möglichkeit, Ihr Kind taufen zu lassen, in den Gottesdiensten:
21. Januar 2018 – 9.30 Uhr; 10. März 2018 – 15.00 Uhr
Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit Pfarrer Weber-Ritzkowsky oder Pfarrerin Banz auf.

Veranstaltungskalender

Datum	Veranstaltung	Ort
Oktober		
31.10. 11.00 Uhr	Zentraler Reformationsgottesdienst des Kirchenkreises Duisburg „Zur Freiheit befreit – 500 Jahre Reformation“	Mercatorhalle in Duisburg
19.00 Uhr	Reformationsparty in Kostümen des Mittelalters (s. Seite 3)	Gemeindehaus
November		
7.11. 17.00 Uhr	Martinszug des Kindergartens und der Spielgruppen	Friedenskirche
12.11. 15.00-18.00 Uhr	kleine Druckwerkstatt „Mein Bild von Martin Luther“ (s. Seite 6)	Gemeindehaus
19.11. 15.00-17.00 Uhr	Café Kirchendach	Gemeindehaus
Dezember		
2.12. 11.00-15.00 Uhr	Basar des Kindergartens der Gemeinde	Kindergarten Sterkrader Straße
3.12. ab 10.30 Uhr	Adventmarkt rund um die Friedenskirche und Musik in der Friedenskirche (s. Seite 33)	
7.12. 14.30 Uhr	Seniorenadventfeier	Gemeindehaus
13.12. 17.00 Uhr	Klassenvorspiel der Musikschule	Friedenskirche
Januar		
3.1. 15.00-19.00 Uhr	DRK-Blutspende	Gemeindehaus
15.1. 15.00-17.00 Uhr	Café Kirchendach	Gemeindehaus
Februar		
18.2. 15.00-17.00 Uhr	Café Kirchendach	Gemeindehaus

Auf ein Wort ...



Der Gottesdienst am ersten Advent wird, wie schon seit vielen Jahren, auch in diesem Jahr von der Frauenhilfe gestaltet. Thematisch beschäftigt er sich mit einem Bibelwort aus dem Römerbrief: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ (Römer 15,7)

Einander annehmen – das ist wichtig für uns Menschen, für unser Zusammenleben, für unser Miteinander. Gerade uns Christen sollte es auszeichnen, so mit anderen zu leben. Das sehen die meisten von Ihnen wohl genauso. Andererseits wissen wir auch, dass nicht alle Menschen liebenswert sind.

Es gibt Menschen, die mich mit ihrer Art, mit ihrem Reden, ärgern und wütend machen; wahrscheinlich kennen Sie das auch. Psychologen würden uns sagen, dass der Mensch, an dem wir Anstoß nehmen, uns manches Mal etwas über uns selbst zeigen und uns damit auch helfen kann. Denn es kann sein, dass das, was mich bei einem anderen stört oder ärgert, mich auf etwas hinweist, was in mir selbst nicht in Ordnung ist, wo ich bei mir selbst einen Mangel habe, den ich mir vielleicht noch nicht einmal selbst eingestehe. Vielleicht entdecken wir einen Zusammenhang zwischen dem Verhalten eines anderen, das mich ärgert und dem, was bei mir selbst nicht geklärt ist, sei es eine alte Verletzung oder unerfüllte oder nicht eingestandene Wünsche. Bevor ich also aufliste, warum ich einen anderen nicht annehmen kann, könnte ich auch einen klaren Blick auf mich selbst richten.

Kein Mensch ist perfekt, das wissen wir alle. Trotzdem erwarten wir genau das von anderen Menschen, dass sie perfekt sind.

„Einander annehmen“, das heißt immer auch: mich selbst annehmen.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ Der Bibeltext richtet zuerst den Blick auf das, was mit uns geschehen ist: Christus hat uns angenommen und das hat er vorbehaltlos getan. Er hat jede und jeden angenommen, so wie er ist; ohne wenn und aber. Also – nehmt auch einander an.

Annehmen setzt Aufmerksamkeit voraus. Wir alle spüren jeden Tag, wie vieles und wie viele unsere Aufmerksamkeit wollen. Lassen wir alles zu, werden wir uns nichts und niemandem mit ganzem Herzen und mit ganzer Kraft widmen können.

Wir müssen uns entscheiden, wem wir uns zuwenden.

Aufmerksamkeit für andere Menschen braucht erlebbare Zeichen des Wahrnehmens: ein Lächeln vielleicht, vertrauensvolle Blicke aus offenen Augen und offene Ohren, den Austausch. All das sind Zeichen dafür, zu sehen und wahrzunehmen und macht für uns erlebbar, wahrgenommen und gesehen zu werden.

Im Matthäusevangelium steht als goldene Regel des Umgehens miteinander: „Geht mit den anderen Menschen so um, wie die anderen mit euch umgehen sollen.“ Dahinter verbirgt sich, mit weitem Herzen andere Menschen wahrzunehmen und zu verstehen: Wie würde ich mich in deren Situation fühlen? Wie würde ich mich verhalten.

Vielleicht verhindern wir so, dass wir in Selbstsucht, Rechthaberei und Dickköpfigkeit steckenbleiben und keinen gemeinsamen Weg gehen können.

Das Bibelwort kann unser Herz weiten: für uns selbst, für andere und für unser Miteinander.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“

Ich wünsche uns allen gute Erfahrungen auf diesem Weg – und vielleicht sehen wir uns ja im Gottesdienst, vielleicht am 1. Advent oder auf dem anschließenden Adventmarkt rund um die Friedenskirche.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit

*Ilse
Ellen Dant*

Konfirmanden-Freizeit



Die Konfirmandengruppen von Pfarrerin Elke Banz (2016/2018) und Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowski (2017/2019) waren vom 9. bis zum 10. September auf „großer Fahrt“ im Eichenkreuzheim in Rheurdt.

Bericht des Vorsitzenden des Presbyteriums Hamborn über die wichtigen Ereignisse und Entwicklungen in der Kirchengemeinde Hamborn zur Gemeindeversammlung 2017

1. Zeit des Wandels:

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Zusammenhänge, die über Jahrzehnte gültig waren, verlieren ihre Bedeutung. Die Gesellschaft um unsere Kirchengemeinde herum verändert sich rapide. Die Wohnbevölkerung wird zusehends älter und bunter. Mit der Wohnbevölkerung verändert sich auch unsere Kirchengemeinde. Die Eckdaten dazu sind seit langem bekannt und im Groben bewahrheitet sich die Prognose des Statistischen Amtes der Stadt Duisburg,

- In jedem Jahr verliert die Kirchengemeinde Hamborn Gemeindeglieder. Kirchaustritt spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Wir beerdigen jedoch deutlich mehr Gemeindeglieder als wir taufen. Zudem ziehen mehr Gemein-

deglieder von Hamborn weg als neue Gemeindeglieder zuziehen. Der Schwund an Gemeindegliedern in Hamborn entspricht der durchschnittlichen Entwicklung im Kirchenkreis.

- Die verbleibende Gemeinde ist in ihrer Altersstruktur deutlich verändert. Wir haben immer weniger Kinder und Jugendliche in der Gemeinde, dafür aber deutlich mehr Senioren. Die wirklich Alten ziehen dann oft weg, nicht selten in Pflegeheime in der Nähe ihrer Kinder, die schon lange nicht mehr in Hamborn wohnen. Dies hat zur Folge, dass nicht nur immer mehr Wohnungen in Hamborn leer stehen, sondern auch die Friedhöfe immer weniger Belegung haben.
- Zuzüge zur Gemeinde verzeichnen wir v.a. von Menschen die einen Migrationshintergrund mitbringen. Menschen, die ihre Wurzeln in Afrika, Osteuropa oder Arabien haben kommen zu uns. Dies spiegelt sich mittlerweile erfreulicherweise auch deutlich in unserer Gemeinde wider.

Unsere Arbeitsstrukturen beginnen, sich den veränderten Bedingungen anzupassen. Einmal im Jahr stattfindende Projekte wie der Adventmarkt, die Oasentage für Kinder im Grundschulalter, die Kinderkirchennacht oder der jährliche Kinderbibeltag für Kindergartenkinder sind z.T. seit Jahren erfolgreiche Beispiele für diese Verlagerung der Veranstaltungsarten. Gleichzeitig verlieren die festen Gemeindegruppen mehr und mehr an Bedeutung. Feste Kinder- bzw. Jugendgruppen gibt es bei uns schon seit Jahren nicht mehr. Die Zahl der Frauenhilfegruppen ist rückläufig. Versuche, kreative Gruppen zu etablieren, sind - vorsichtig ausgedrückt - schwierig. Offenbar wollen die Menschen sich heute nicht mehr so fest und exklusiv binden, wie das noch vor 30 Jahren der Fall war. Was bleibt, sind die Gruppen derer, die selbst aktiv Verantwortung übernehmen: Jugendliche, die Leitungsfunktionen wahrnehmen, Erwachsene, die Projekte planen oder aktiv Musik gestalten. Aber diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter binden sich auch nicht mehr exklusiv nur an uns und schon nicht mehr gleich auf lange Zeit hin. Ihr Engagement ist oft in der Woche und in der Dauer zeitlich beschränkt und nicht einfach ausdehnbar. Diese gemeindliche Entwicklung läuft ausgesprochen parallel zu der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Dieser gesellschaftliche Trend wird in unserer Gemeinde v. a. an den Punkten deutlich, an denen Menschen - oft nach jahrzehntelanger Arbeit - ihr ehrenamtliches Engagement verantwortungsvoll und angekündigt niederlegen. Sie hinterlassen hier dann eine Lücke, die nur selten wieder zu schließen ist. Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen, Unterstützerinnen und Unterstützer der täglichen Arbeit fehlen, und ihr Fehlen hat Auswirkungen auf die Struktur unserer Arbeit.

2. Gottesdienste:

In den zurückliegenden Jahren haben wir die Vielfalt unserer Gottesdienste weiterentwickelt. Neben den Familiengottesdiensten (4 im Jahr) gibt es nun besondere Gottesdienste: Der singe- und kirchenmusikalische Gottesdienst an einem Adventnachmittag, die liturgische Feier des Gründonnerstages an Tischen, der Taizé-Gottesdienst (seit 2016 Taizé+Tee), der Tauferinnerungsgottesdienst mit Grillen und die 2017 erstmals stattgefundenen Gottesdienste mit vorgeschaltetem Frühstück bieten Gemeindegliedern vielfältige Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten. Dieser Kontakt ist uns wichtig. Aus diesem Grund haben wir die Gottesdienstreihe „Gottesdienst Plus“ gegründet, in der wir fortwährend nach Möglichkeiten suchen, Gottesdienstbesucherinnen und -besucher über die „normale“ Gottesdienstbeteiligung hinaus miteinander in Kontakt zu bringen.

So erfreulich unsere besonderen Gottesdienste verlaufen, umso belastender wird die geringer werdende Zahl der Gottesdienstbesucher an den anderen Sonntagsgottesdiensten. Hier wirkt sich selbstverständlich auch die veränderte Gemeindestruktur deutlich aus: Besuchten vor 25 Jahren eben die Frauen der Frauenhilfe, die Konfirmanden und die Hinterbliebenen nach einer Beerdigung ganz selbstverständlich den Gottesdienst, so sind die Frauen der Frauenhilfe heute einfach viel weniger und viel älter. Auch haben wir lange nicht mehr so viele Konfirmanden. Und die Hinterbliebenen kommen infolge der Veränderungen in der Trauerkultur auch immer seltener zur Abkündigung ihrer Verstorbenen. Darüber hinaus haben viele Menschen, die vor 20 Jahren

zur mittleren Generation gehörten, nie gelernt, den Gottesdienst als einen Teil ihres Lebens zu betrachten. Ins Alter gekommen beginnen sie nicht mit etwas, das zuvor für sie keine Rolle gespielt hat. Änderung bei den sonntäglichen Gottesdienstzeiten, der Gottesdienststruktur, der musikalischen Attraktivität der Gottesdienste zeigten in den vergangenen Jahren kaum bis überhaupt keine Wirkung. Wer zum Gottesdienst kommen will, der kommt. Nur leider sind das heute viel zu Wenige. Es wird in Zukunft darum gehen müssen, die Akzeptanz des Gottesdienstes in der Gesellschaft wieder zu erhöhen. Er ist Ort der gemeinsamen Feier, Ort der (Neu-)Orientierung, Ort des gemeinsamen Lobes Gottes. Verbesserungen hier werden wir nur in sehr kleinen Schritten erreichen können.

Positiv bleibt hier anzumerken: Der Kindergottesdienst in Hamborn ist immer noch an jedem Sonntag. Hamborn ist damit die einzige Gemeinde innerhalb des Kirchenkreises Duisburg, wo dieser sonntägliche Gottesdienst noch möglich ist, und jedes Mal von in der Regel mehr als 10 Kindern besucht wird. Selbstverständlich gibt es auch hier immer wieder Schwankungen, aber erfreulich ist diese Beständigkeit schon.

3. Arbeitsfelder mit besonderem Schwerpunkt:

In Hamborn setzen wir allein von unserer Personalstruktur deutliche Schwerpunkte in der Kindergartenarbeit und bei der Kirchenmusik:

a) Kindergarten: Nach dem Umbau des Kindergartens vor 4 Jahren haben wir nun eine 2-gruppige Einrichtung für Kinder ab 2 Jahren. Die Auslastung unseres Kindergartens ist sehr gut. Das Team des Kindergartens hat mittlerweile ein neues Konzept offener Gruppenstruktur entwickelt, das sich in der Praxis bewährt. Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens engagieren sich in der übrigen Gemeindearbeit und bieten Angebote an, die weit über den zu erwartenden Dienst hinausgehen. Hier können wir uns glücklich schätzen, und wir sind für die Zukunft gut aufgestellt. Eine Herausforderung ist hier der aus Pensionsgründen bevorstehende Wechsel der Kindergartenleitung: Frau Kühnelt wird zu Beginn des Jahres 2018 in den verdienten Ruhestand

treten, und wir wünschen ihr für den Ruhestand Gottes gutes Geleit. Die Suche nach einer Nachfolgerin läuft, aber wir werden Frau Kühnelt mit ihrer kompetenten ruhigen Art vermissen.

b) Kirchenmusik: Unsere Kantorin Frau Henke ist seit dem 1.6.2016 erkrankt. Seither müssen wir die gottesdienstliche Begleitung jedes Gottesdienstes vertreten lassen. Die Proben und die Konzerte der Kantorei müssen kompetent geleitet werden und auch der Seniorenringkreis braucht Leitung. Zu keiner Zeit in den zurückliegenden Monaten hatten wir in der Gemeindeleitung konkretere und tragfähige Hinweise, wie lang sich diese Krankheitszeit unserer Kantorin hinziehen wird und wie oder auch ob sie wiederkommen wird – bis heute. Wir wünschen Frau Henke natürlich gute Genesung. Aber die Zeit der krankheitsbedingten Vakanz der Kantorenstelle machte diese Zeit bis zum heutigen Tag für alle Beteiligten äußerst anstrengend. Wir sind daher denen sehr zu Dank verpflichtet, die uns oft über ihre eigene Kraft gehend in dieser Zeit geholfen haben und noch helfen. Mechthild Lubitz hat einstweilen die Leitung des Seniorenringkreises übernommen. Danke! Vor allem zu danken ist Herrn Peter Stockschröder, der den Großteil der sonntäglichen Gottesdienste übernommen hat und derzeit die Kantorei leitet. Er hat die großen Konzerte in der Zeit vorbereitet und durchgeführt und uns in den kirchenmusikalischen Fragen beraten. Er ist dabei nicht selten über die Grenzen seiner eigenen Kraft hinausgegangen. Uns ist bewusst, dass der derzeitige Zustand kein Dauerzustand sein kann. Aber noch ist die Lage auf diesem Bereich nicht zu klären. Es steht aber zu hoffen, dass wir im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2018 hier mehr Klarheit bekommen werden.

Dankbar sind wir im Übrigen auch Herrn Karl Berger, der über lange Jahre hinweg den Bläserkreis Duisburg-Nord geleitet hat. Über den Raum zum Üben ist diese Gruppe eine Hamborner Gruppe geworden. Aus Altersgründen hat er die Leitung zum 1.1.2017 niedergelegt. Für eine begrenzte Zeit hat Herr Stockschröder die Leitung des Chores übernommen – bis zu dem Zeitpunkt, zu dem wir die kirchenmusikalische Arbeit in der Region Duisburg-Nord neu und regional ordnen werden.

4. Arbeit in der Region:

Um die kirchliche Arbeit in Zukunft zu sichern, hat der Kirchenkreis Duisburg beschossen, dass Gemeinden innerhalb von drei Regionen des Kirchenkreises enger zusammenarbeiten sollen. Die Gemeinde Hamborn gehört mit den Gemeinden Bonhoeffer, Neumühl, Ruhrort-Beeck, Obermeiderich und Meiderich zur Region Nord. In dieser Region haben wir ein Konzept für die Arbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer zu erarbeiten. Wir werden zu entscheiden haben, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an welchen Orten welche Arbeit tun werden. Und wir werden die Zahl der gemeindlichen Häuser aufgrund der Gemeindeentwicklung in der Region reduzieren müssen.

Klar ist: Von den heute rund 12 Pfarrerinnen und Pfarrern in der Region mit gut 12 Pfarrstellen werden im Jahr 2030 noch ca. 5 Pfarrstellen übrig sein. Allein 2022 werden in der Region 6 Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand treten. Dabei wird es immer schwieriger, freie Stellen erneut zu besetzen, weil immer weniger Menschen Theologie studieren und auf dem „Pfarrmarkt“ zur Verfügung stehen. Auch bei rückläufigen Gemeindegliederzahlen wird die Zahl von Gemeindegliedern pro Pfarrstelle extrem steigen. Somit wird sich die Struktur der pastoralen Arbeit grundlegend ändern müssen. Die Gemeinden in der Region arbeiten eng zusammen und haben es sich zum Ziel gesetzt, ein tragfähiges Konzept kirchlicher Arbeit in der Region bis zum Jahr 2022 nicht nur zu erarbeiten, sondern auch schon in reale Arbeit umzusetzen.

5. Gebäude und Finanzen:

Der Etat unserer Gemeinde für das Jahr 2017 wurde vom Kreissynodalvorstand nur unter Vorbehalt genehmigt. Das Geld, das wir zur Verfügung haben, reicht heute schon nicht. Und wir müssen damit rechnen, dass sich unsere Einnahmen bis zum Jahr 2030 um 30-50 % verringern. Deutlich ist, dass wir in den Bereichen Gebäude und Personal strukturelle Probleme haben. Beim Personal haben wir zwar die Pfarrstellen (seit 1990) deutlich reduziert, haben Hauptamtlichkeit in Arbeitsbereichen aufgegeben (Jugendarbeit) oder

ausgelagert (Raumreinigung), die Kantorenstelle jedoch belastet unseren Haushalt deutlich. Dabei haben wir diese Arbeit immer als Arbeit der Gemeinde Hamborn in und für die Region begriffen. Aus diesem Grund besteht ja auch der Beteiligungsvertrag mit dem Kirchenkreis Duisburg-Nord bzw. mit dessen Rechtsnachfolger, dem Kirchenkreis Duisburg. Auf die Dauer gesehen werden wir diese Kantorenstelle, um sie zukunftssicher zu gestalten, an die Region anbinden müssen. Ob und wie der geschehen kann, werden die Verhandlungen mit den anderen Gemeinden der Region ergeben.

Bei den Gebäuden drücken uns die Kosten v.a. für das mittlerweile viel zu große Gemeindehaus Taubenstraße. Es ist kaum ausgelastet und stammt mit seiner Größe aus einer Zeit, in der die Gemeinde Hamborn noch 10.000 Gemeindeglieder hatte. Heute sind es knapp 3000. Hinzu kommt, dass es mit dem Grundbestand von 1926 in entscheidenden Bereichen extrem sanierungsbedürftig werden wird. Nach langer Überlegung und Diskussion hat sich das Presbyterium dazu entschlossen, die Taubenstraße aufzugeben. Stattdessen soll ein Ersatzgebäude im Umfeld der Friedenskirche gebaut werden. Finanziert werden soll dieser Bau aus dem Veräußerungserlös der Taubenstraße. Da die Beratungsstelle des Kirchenkreises, die unser altes Pfarrhaus Duisburger Straße gemietet hat, Platzprobleme hat und auch nicht inklusionsfähig ist, ist sie an uns mit der Bitte um einen Anbau herangetreten. Wir überlegen derzeit, ob wir nicht diesen Anbau um einen Gemeindesaal erweitern können. Wir wollen und werden die Menschen, die sich derzeit in der Taubenstraße treffen, nicht heimatlos machen. Mit allen Beteiligten werden wir nach gemeinsamen Lösungen suchen. Wir stehen hier am Anfang eines Prozesses, der leider unvermeidlich ist.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Matthias Weber-Ritzkowski, Vorsitzender des Presbyteriums

Adventmarkt

Wieder nähert sich Weihnachten – und wir sind wieder – nun zum vierten Mal – dabei, den Adventmarkt rund um und in der Friedenskirche vorzubereiten. Wir freuen uns, Sie wieder zu einem stimmungsvollen Markttreiben am 1. Advent, dem 3. Dezember, zwischen 10.30 bis 18.00 Uhr einladen zu können!

Wir hoffen, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder ein Programm bieten können, das Ihnen viel Freude macht, dass Sie auf dem Markt viel Schönes für Ihre Lieben und sich selbst finden können, dass Sie den Markt zum Treffen und Austausch mit Freunden und Nachbarn nutzen können.

Das Musikprogramm „steht“ – und die Buden und Zelte sind weitgehend geplant.

Die meisten Kunsthandwerker und Vereine, die sich in den letzten Jahren beteiligt hatten, kommen auch in diesem Jahr. Ein paar Plätze können wir aber noch vergeben.

Die Schirmherrschaft hat in diesem Jahr der Bundestagsabgeordnete für den Duisburger Norden, Mahmut Özdemir, der den Markt um 10.30 Uhr zusammen mit dem Bläserkreis Duisburg-Nord eröffnet.

Und falls Sie nun Lust bekommen haben, eventuell allein oder mit Freunden in einer Bude Ihre selbstgemachten Dinge anzubieten, haben Sie keine Scheu, uns anzusprechen.

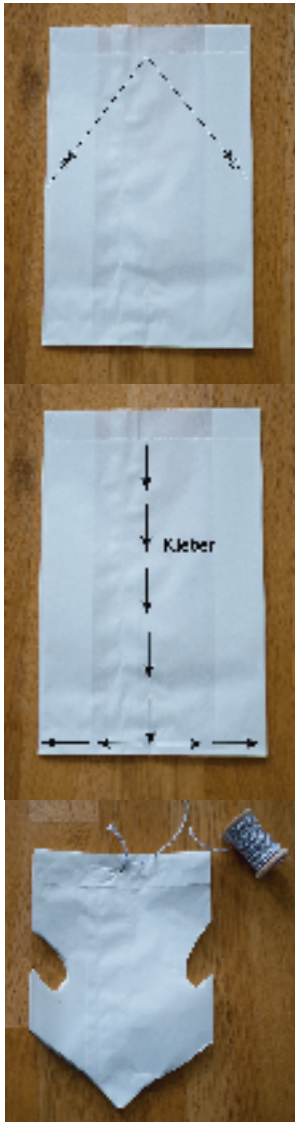
Oder falls Sie uns gerne für ein oder zwei Stündchen im Café oder an einer anderen Stelle, beim Aufbau und beim Abbau unterstützen möchten, melden Sie sich einfach. Wir haben Teams gebildet (z. B. beim Waffel- oder Getränkeverkauf oder im Café), die sich aber über weitere Hilfe freuen würden.

Sie wissen doch: Helfer sind immer gerne gesehen!

Infos: Martina Will 0203 510472

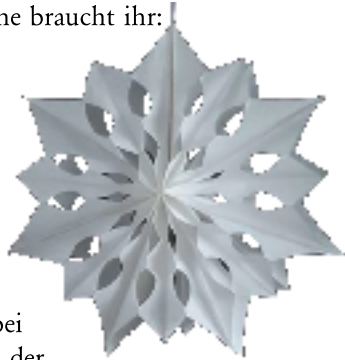
msw

Sterne aus Butterbrottüten



Für diese dekorativen Sterne braucht ihr:

- Butterbrottüten
(8 Stück pro Stern)
- Kleber (Stift oder Flüssigkleber)
- Schere
- Band/Kordel



Für unter einem Euro bekommt ihr 80 Brottüten bei vielen Drogeriemärkten in der Backabteilung und könnt direkt loslegen:

Legt die erste Tüte vor euch (die offene Seite zeigt nach oben und der Boden nach unten) und streicht sie mit Kleber ein (siehe Pfeilrichtung). Nun legt die zweite Tüte darauf und drückt sie etwas an. Achtet darauf, dass ihr die Tüten immer in der gleichen Richtung aufeinander legt. Das wiederholt ihr bis zur 8. Tüte. Nun schneidet ihr oben ein Dach hinein. Hierbei könnt ihr variabel eine Spitze schneiden oder eine Rundung.

Schneidet nun an beiden Längsseiten mehrere kleine Dreiecke oder Halbkreise aus! Dabei müsst ihr durch alle Tüten schneiden. Sie bilden nachher die Zacken des Sterns. Schneidet ein Stück vom Band ab, dass mindestens dreimal so lang ist wie die Tüten hoch. Dann macht ein kleines Loch in die Böden der Tüten und zieht das Band hindurch. Ein Ende des Bandes muss unter den Zacken des Sternes liegen, das andere darüber. Jetzt könnt ihr den Stern auseinanderfalten und die oberste und die unterste Zacke mit einer Heftklammer aneinander befestigen. Knotet die losen Enden des Bandes zusammen und benutzt die entstandene Schlaufe zum Aufhängen.

getauft wurden

Luka David Kaminski,
Josy Maya Sonntag,
Sasan Setouneh,
Max Mellerke,
Dylan Schehmann,
Leon Appel

getraut wurden

Angelina Quindeau und Mike Quindeau, geb. Kullak,
Viktoria Hirsch, geb. Slasten und Viktor Hirsch,
Nicole Gombert, geb. Kemper und Patrick Gombert

beerdigt wurden

Brunhilde Wieland-Fekonija (89 Jahre),
Ljudmila Borgardt (62 Jahre),
Lieselotte Hennig (86 Jahre),
Jens-Uwe Gunst (69 Jahre),
Hilde Laimann (81 Jahre),
Irmgard Hülstrunk (85 Jahre),
Manfred Hahs (76 Jahre),
Peter Scheuner (67 Jahre),
Markus Mika (41 Jahre),
Emmi Kaletta (86 Jahre),
Vera Gorzny-Koncans 49 Jahre),
Johanna Schumann (70 Jahre),
Anneliese Jacob (89 Jahre)



Adressen

Pfarrerinnen Elke Banz

Sterkrader Straße 12, Tel.: 558788

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky

Bleekstraße 4, Tel.: 558082

Friedenskirche

Duisburger Straße 174

Gemeindehaus Hamborn

Taubenstraße 14, Tel.: 551920

Ev. Gemeindeamt

Am Burgacker 14-16, Tel.: 2951-0

Friedhofsangelegenheiten:

Frau Petra Baumann, Tel.: 2951-3533

Küster Uwe Kelm

Tel.: 4796687

Kantorin Tiina Marjatta Henke

Tel.: 3987968

Ev. Kindergarten

Sterkrader Straße 14, Tel.: 547622

Ev. Sozialstation Duisburg-Nord

Bonhoefferstraße 6, Tel.: 591407

**Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-,
Ehe- und Lebensfragen**

Duisburger Straße 172, Tel.: 990690

Telefonseelsorge Duisburg

Tel.: 0800 1110111 und 0800 1110222

www.friedenskirche-hamborn.de

**Bank für Kirche und Diakonie e.G. –
KD-Bank**

IBAN: DE46 3506 0190 1010 1010 14